

H O O U

HAW
HAMBURG

Science2Startup

Einnahmen & Ausgaben im Blick

Mit der Finanzplanung

Übersicht:

- Wieso ist ein Finanzplan überhaupt nötig?
- Welche Ausgaben fallen bei bzw. vor einer Gründung an, auch privat?
- Was bedeuten die Fachbegriffe Kapitalbedarf, Liquidation & Co. ?
- Wem muss ich meine Kreditwürdigkeit nachweisen?
- Wo finde ich passende Beispiele zur Orientierung und weitere Informationen für meine eigene Finanzaufstellung?



Warum ist ein Finanzplan überhaupt nötig?



Ein Finanzplan ist ein unverzichtbares Werkzeug für angehende Gründer*innen.

Er bietet nicht nur einen Überblick über die finanzielle Situation des Unternehmens und erhöht dadurch die eigene Plansicherheit, sondern dient auch als Grundlage für die Kreditwürdigkeit gegenüber potenziellen Geldgeber*innen.

Die Finanzplanung ist außerdem ein wichtiger Teil des Businessplans.

Was muss ich alles berücksichtigen?

Zunächst fallen Kosten vor und während der Gründung an.



Diese sind vielfältig und reichen von behördlichen Gebühren über Investitionen in Ausrüstung bis hin zu privaten Lebenshaltungskosten.

Damit ihr nichts vergesst, folgen Beispiele, die fast jedes Unternehmen bei der Gründung berücksichtigen muss:

1. Gebühren für Gewerbebeanmeldungen und Behörden



Die Gewerbebeanmeldung ist für alle zukünftigen Gewerbetreibenden obligatorisch und erfolgt über ein Formular beim örtlichen Gewerbeamt.

Die Gebühren hierfür variieren je nach Bundesland und belaufen sich in der Regel zwischen 15 und 65 Euro.

Zusätzlich müssen bestimmte Unternehmensformen wie UG, GmbH oder GmbH & Co. KG im Handelsregister eingetragen werden. Die Kosten hierfür hängen vom Wert des Unternehmens ab und können bei Bedarf durch eine Gründungsberatung oder einen Steuerberater ermittelt werden.

2. Anschaffungen und Investitionen, Büroausstattung

Für den laufenden Betrieb sind auch erste Anschaffungen und Investitionen erforderlich, zum Beispiel:

- **Miete/Kauf von Gebäuden, Büroräumen, Produktionsstätten, Lagerräumen**
- **Büroausstattung: Möbel, IT, Elektronik, Backoffice**
- **Maschinen und Fahrzeuge**
- **Marketing, Website und Webshop**



3. Produktionskosten

Bei der Herstellung von Produkten sind sowohl erstmalige als auch laufende Kosten zu berücksichtigen, z.B.

- Materialien
- Verpackung
- Versand



4. Personal

Bei der Personalplanung ist es entscheidend, sorgfältig zu evaluieren, wann und für welche Aufgabenstellungen Personal eingestellt wird. Man muss abwägen, ob es sinnvoll ist, von Anfang an Mitarbeitende einzustellen oder zunächst alleine zu beginnen, um Kosten zu sparen.

Zur Personalplanung gehören:

- Gehalts- und Lohnkosten, inkl. Sonn- und Feiertagszuschläge
- Sozialversicherungen, Provisionen und Boni, ggf. Reisekosten
- Technische Ausstattung aller Mitarbeitenden, wie beispielsweise Laptops



5. Versicherungen

Es ist entscheidend, den Versicherungsbedarf zu planen und zu klären, welche Versicherungen benötigt werden, wie beispielsweise Sozialversicherungen: Kranken-, Unfall-, Pflege- und Rentenversicherung.

Zusätzlich sollten Betriebshaftpflicht- und Rechtsschutzversicherungen in Betracht gezogen werden.



Wichtig!



Da Selbstständige nicht automatisch in die Sozialversicherung eingebunden sind, müssen sie ihre soziale Absicherung selbst planen. Dies beinhaltet die Wahl zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung sowie die vorausschauende Einzahlung in Sozialversicherungen wie Rentenversicherung, um beispielsweise Altersarmut vorzubeugen.

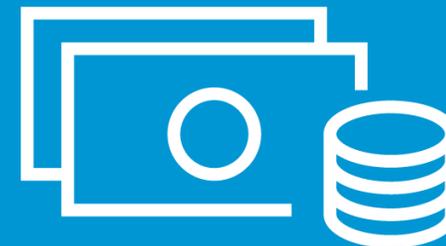
Eine frühzeitige Beratung ist hierbei ratsam, um die beste Absicherung zu gewährleisten.

6. Private Kosten

Beim Gründen passiert es oft, dass ausschließlich die geschäftlichen Ausgaben beachtet werden. Aber auch die persönlichen finanziellen Verpflichtungen haben einen Einfluss auf den Erfolg eines Unternehmens, denn diese Kosten müssen fortlaufend abgedeckt werden.

Die Liste privater Ausgaben ist umfangreich und beinhaltet einerseits laufende Kosten wie:

- **Miete inkl. Nebenkosten**
- **Lebensmittel**
- **Transport (Monatskarte, KFZ) & Kleidung**
- **Telefon, Internet, Medien (Streaming-Dienste, GEZ)**
- **Freizeitbudget/Kultur, Bildung, Sport**



... aber auch einmalige Kosten:

- Größere Anschaffungen (Waschmaschine, Elektronik etc.)
- Urlaub
- Geschenke
- Individuelle Bedürfnisse

! Darüber hinaus ist es wichtig, einen finanziellen Puffer für unvorhergesehene Ereignisse wie Krankheit oder plötzliche Ausfälle zu berücksichtigen.



Von den privaten Kosten zu den finanziellen Grundlagen des Unternehmenserfolgs:



Nach dem Überblick über anfallende betriebliche und private Kosten, lenken wir nun nochmal den Fokus auf die Kernkonzepte der Finanzplanung, die eine Art „Roadmap“ für den Unternehmenserfolg ist:

Insbesondere die Begriffe Kapitalbedarf, Liquidität sowie Eigen- und Fremdkapital sind wichtige Eckpfeiler für eine solide finanzielle Basis eines Unternehmens und entscheidend, um den Umfang sämtlicher Finanzplanungsaspekte zu erfassen.

Finanzielle Grundlagen verstehen:

Bedeutung Kapitalbedarf & Liquidität

Der Kapitalbedarf bezieht sich auf die Menge an finanziellen Ressourcen, die ein Unternehmen benötigt, um seine Geschäftsaktivitäten zu beginnen, aufrechtzuerhalten oder zu erweitern , also auch die Kosten, die ihr im ersten Abschnitt aufgelistet findet.

Liquidität hingegen bezieht sich darauf, ob ein Unternehmen in der Lage ist, seine finanziellen Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

Als Faustregel kann man sich folgendes merken:



Kosten für rechtliche Gründung + Investitionen + laufende Kosten

= Kapitalbedarf

+ ca. 25% Puffer, um Liquiditätsprobleme (= Zahlungsunfähigkeit) zu vermeiden

Und was ist der Vorteil einer positiven Liquidität?

Ein Unternehmen mit ausreichender Liquidität kann seine laufenden Rechnungen, Löhne und andere kurzfristige Verbindlichkeiten problemlos begleichen, ohne auf langfristige Vermögenswerte zurückgreifen zu müssen.

→ Daher ist eine positive Liquidität ein wichtiger Indikator für die finanzielle Stabilität eines Unternehmens und ermöglicht eine größere Flexibilität bei der Bewältigung unvorhergesehener Ereignisse, wirtschaftlicher Schwierigkeiten oder gar einer Insolvenz.

Wie schafft man eine langfristig Positive Liquidität?

Wie man sicherstellt, die laufenden Verpflichtungen im Auge zu behalten, haben wir jetzt gelernt.

Nun richten wir unsere Aufmerksamkeit auf die Strukturierung der finanziellen Mittel, die dafür erforderlich sind: Hierbei spielen Eigen- und Fremdkapital eine entscheidende Rolle. Lasst uns daher einen genaueren Blick darauf werfen, wie die richtige Balance zwischen diesen Kapitalquellen eure finanzielle Stabilität und Wachstumschancen beeinflussen kann.



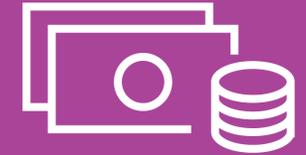
Eigen- und Fremdkapital

Eigenkapital bezeichnet das Vermögen, das von Eigentümer*innen eines Unternehmens eingebracht wird. Es umfasst das selbst investierte Kapital sowie den erwirtschafteten Gewinn, der im Unternehmen verbleibt.

Im Gegensatz dazu steht das Fremdkapital, welches von externen Quellen wie Banken oder Investoren stammt. Dabei handelt es sich um Kapital, das dem Unternehmen geliehen wird und das zu einem späteren Zeitpunkt zurückgezahlt werden muss.



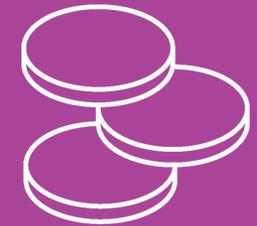
Wichtigkeit der Balance zwischen Eigen- und Fremdkapital



Eine ausgewogene Mischung von Eigen- und Fremdkapital minimiert das finanzielle Risiko, da zu viel Fremdkapital das Unternehmen anfälliger für Zahlungsausfälle und finanzielle Engpässe machen kann. Eigenkapital hingegen bietet eine stabilere Finanzierungsbasis, da es nicht zurückgezahlt werden muss und somit weniger Druck auf das Unternehmen ausübt.

→ Durch eine angemessene Balance können Unternehmen besser auf unvorhergesehene Ereignisse reagieren, ihre finanzielle Stabilität langfristig sichern und eine bessere Kreditwürdigkeit vorweisen.

Was bedeutet Kreditwürdigkeit?



Für die Suche nach externen Geldgeber*innen (z.B. Banken oder Investor*innen) und somit einer Finanzierung, ist die Kreditwürdigkeit wichtig, die sich aus folgenden Faktoren zusammensetzt:

Kreditwürdigkeit: Faktoren



1. **Wirtschaftliche Verhältnisse:** Ein wesentlicher Aspekt ist das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben / Eigen- und Fremdkapital
2. **Bisheriges Zahlungsverhalten:** Das Zahlungsverhalten in der Vergangenheit ist ein Indikator für die Zuverlässigkeit eines Unternehmens bei der Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen.
3. **Stabilität des Geschäftsmodells** sowie die daran geknüpften Zukunftsprognosen sind entscheidend: Diese Prognosen basieren auf aktuellen Zahlen und einer Analyse der Marktsituation, gepaart mit der Zukunftsvision des Unternehmens.

Begriff Kreditwürdigkeit: Zukunftsprognose bei Startups

! Angesichts des Fehlens wirtschaftlicher Ergebnisse bei einer Gründung gewinnen gut recherchierte Zukunftsprognosen eine hohe Bedeutung, da sie den potenziellen Geldgeber*innen Einblicke in das zukünftige Wachstumspotenzial des Unternehmens bieten.



Zusammenfassung: Wichtigkeit eines Finanzplans

Die Bedeutung eines Finanzplans bei der Gründung eines Unternehmens kann nicht genug betont werden. Er bietet nicht nur Gründer*innen einen umfassenden Überblick über geplante Ausgaben und erwartete Einnahmen, sondern spielt auch eine entscheidende Rolle bei der Einschätzung des Vorhabens durch externe Geldgebende wie Banken oder Investor*innen.

Ein gut strukturierter Finanzplan dient als wichtige Grundlage für das Verständnis der finanziellen Tragfähigkeit und Zukunftsaussichten des Unternehmens, was wiederum die Chancen auf Unterstützung und Förderung deutlich erhöht.

Wo finde ich weiterführende Quellen und detaillierte Informationen?

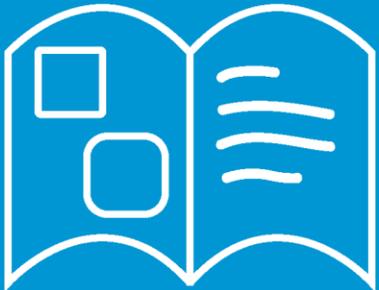
Stand Januar 2024

Hier gibt es passende Finanzplan-Beispiele für verschiedene Branchen zum Download:

[Unser Finanzplan-Beispiel: Ein realitätsnaher Muster-Finanzplan \(fuer-gruender.de\)](#)

Weitere Informationen und Details zur Erstellung findet ihr hier:

- ✓ [Finanzplan erstellen - so geht's - Tipps, Tools und Vorlage \(gruenderplattform.de\)](#)
- ✓ [Finanzplan erstellen für Gründer in 7 Schritten - Gründer.de \(gruender.de\)](#)
- ✓ [In 4 Schritten Finanzplan erstellen ► inkl. Excel-Tool \(gruenderlexikon.de\)](#)



Credits

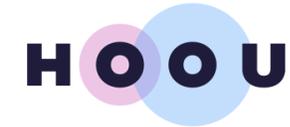
Erstellt im Rahmen des Projekts „Science2Startup“ für die Hamburg Open Online University

CC BY 4.0 GründungsService der HAW Hamburg/Science2Startup



Projektteam Science2Startup

Dr. Bianca Kauff (Projektleitung, Autorin, Grafik)
Lars Kalusky (Projektleitung, Autor)
Laura Schoppe (Autorin, Video)
Mohammed Farshad Golzari (Video)
Ronja Fischer (Grafik)



Das Projekt „WISU“ und „Startup Port“ werden im Rahmen der „EXIST-Potentiale“ durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

